Urteil gegen Bombenwerfer beim VfL bald rechtskräftig

Verteidiger von Juri C. zieht Revisionsantrag zurück – Vollzug der Haft in Italien

hp/bekr **OSNABRÜCK.** Juri C bleibt für insgesamt fünf Jahre in Haft: Der 24-Jährige hatte vor knapp einem Jahr vor dem Anstoß des Fußballspiels VfL Osnabrück gegen Preußen Münster eine Bombe geworfen und damit 33 Menschen verletzt. Sein Verteidiger verzichtet nun auf eine Begründung der Revision gegen das Urteil des Osnabrücker Landgerichts.

„Wir haben das Protokoll und die schriftliche Urteilsbegründung des Landgerichts von einem der führenden Revisionsexperten in Deutschland prüfen lassen", erklärt Rechtsanwalt Thomas Klein. Daraufhin habe man beschlossen, den vor dem Bundesgerichtshof gestellten Antrag auf Revision zurückzunehmen. „Wir hätten ihn nicht Erfolg versprechend begründen können", erklärt Klein.

Das Landgericht Osnabrück wird daher das Urteil gegen Juri C – fünf Jahre Haft, 47000 Euro Schmerzensgeld an Opfer der Explosion sowie das Tragen der Verfahrenskosten – bald für rechtskräftig erklären. Der Italiener kann dann von der Untersuchungshaft in die Strafhaft wechseln, wo die Bedingungen hinsichtlich der Besucherregelungen sowie der Kontrolle seiner Post- und Telefonkorrespondenz weniger rigide sind. „Ich habe zudem bei der Staatsanwaltschaft Osnabrück den Antrag gestellt, Juri C. zur weiteren Strafvollstreckung in seine italienische Heimat zu überstellen", erklärt Klein.

Ein Antrag, dessen Bearbeitung laut dem Anwalt erfahrungsgemäß sechs bis neun Monate dauere, bevor ihm stattgegeben werde. „Seine Familie lebt bei Neapel. Er hat daher ein Interesse daran und einen Anspruch darauf", sagt Klein. Auch in Italien müsse Juri C. auf jeden Fall mindestens zwei Drittel des Strafmaßes verbüßen. Die italienischen Behörden könnten aber über die Form des Vollzuges entscheiden – ein Hausarrest oder ein offener Vollzug sei laut Klein dort rechtlich möglich.

NOZ, 21.08.12